

Grußwort –I–
Kasseler Kulturförderpreis 2015
29.11.2015 11.00 Uhr
Staatstheater/ Schauspielhaus

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Preisträger,

Ich möchte Sie heute im Namen der Stadt anlässlich der Verleihung des Kasseler Kulturförderpreises herzlich willkommen heißen – auch im Namen der anwesenden Kolleginnen und Kollegen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung.

Bei Ihnen, sehr geehrter Herr Bockelmann, bedanke ich mich, dass wir die Gastfreundschaft des Staatstheaters in Anspruch nehmen dürfen. Dieses Haus ist immer wieder ein wunderbarer Ort, um Kunst- und Kulturschaffende unserer Stadt für ihre herausragenden Leistungen zu würdigen.

Herzlichen Dank auch an die heutigen Laudatoren Joel Baumann, Philipp Rosendahl und Sabine Wackernagel.

Seit fast drei Jahrzehnten wird der Kulturförderpreis an Künstler, Einrichtungen und Initiativen aus dem Raum Kassel verliehen. Als würdiger Preisträger gilt, wer sich in besonderer Weise um das

kulturelle Leben in unserer Stadt verdient gemacht oder hervorragende künstlerische Leistungen vollbracht hat.

Der Preis ist ein Dankeschön der Stadt und soll unsere Wertschätzung für das Geleistete zum Ausdruck bringen. Zur Tradition des Kulturförderpreises gehört, dass die Ausgezeichneten zu unserer Freude das Programm gestalten. Dafür schon jetzt herzlichen Dank!

Der Kulturförderpreis berücksichtigt jede Sparte, alle erdenklichen Ausdrucksformen und hat das ganze Spektrum kulturellen Schaffens im Blick. Die Preisträger des Abends verkörpern dies einmal mehr in idealer Weise:

- Der „Raum für urbane Experimente“ bespielt die Unterführungen am Holländischen Platz und am Weinberg – letztere war immer wieder gerne eine der vielen Stationen bei meinem Rundgang durch die Kasseler Museumsnacht;
- Das Studio Lev Kassel e.V. arbeitet mit Jugendlichen in den Darstellenden Künsten und angewandten bühnennahen Disziplinen – mir ist dabei das beeindruckende Musicalprojekt „Vodar Eiland“ in guter Erinnerung;

- Die Vereine Bücherei Kirchditmold und Stadtteilbücherei Fasanenhof e.V. als leuchtende Beispiele bürgerschaftlichen Engagements.

Vom Glanz derer, die wir gleich auszeichnen werden, fallen auch ein paar Strahlen auf unsere Stadt zurück. Voltaire hat das einmal viel eleganter ausgedrückt:

„Anerkennung ist ein wundersam Ding: Sie bewirkt, dass das, was an anderen hervorragend ist, auch zu uns gehört.“

Besonders freut es uns natürlich, wenn mit dem Blick von außen die überragende Qualität und Vielfalt der Kasseler Kulturlandschaft mit Preisen bedacht wird. Eine kleine Auswahl möchte ich an dieser Stelle erwähnen:

- Das BALi Kino ist mit dem Hauptpreis für das Dokumentarfilmprogramm innerhalb des Kinoprogrammpreises des Bundes ausgezeichnet worden,
- das Kulturzentrum Schlachthof und die Goldgrube Kassel wurden mit dem Spielstättenpreis „APPLAUS“ gekürt und

- die GrimmHeimat Nordhessen erhielt den Kulturmarken-Award „Europäische Kulturtourismusregion des Jahres 2016“.

Auch von meiner Seite herzlichen Glückwunsch!

Meine Damen und Herren,

dies ist das letzte Mal, dass der amtierende Kulturdezernent die Freude und Ehre hat, den Kulturförderpreis zu überreichen. An dieser Stelle wird im kommenden Jahr ein anderer oder eine andere zu Ihnen sprechen.

Da ich noch ein halbes Jahr in der Verantwortung für die Kultur unserer Stadt im Amt bin, ist es noch zu früh, eine Bilanz zu ziehen. Doch so viel sei gesagt: Ich habe in dieser Zeit viel gelernt, dazugelernt und kennengelernt.

Die Erfahrungen, die ich dabei gemacht habe, die Kenntnisse und die Einblicke, die ich dabei gewonnen habe, haben auch zu meinem Vorschlag beigetragen, sich erneut um den Titel einer Kulturhauptstadt Europas 2025 zu bewerben und dabei auch ein paar Dinge zu beachten, die ich bereits in meinem Eingangsstatement auf dem Informationsveranstaltung zur

Kulturhauptstadtbewerbung im Juni in der documenta-Halle
angesprochen habe:

- Erstens müssen wir die freie Szene stärker fördern, als wir es in den vergangenen Jahren getan haben. Sie benötigt Platz, um sich frei entfalten zu können;
- zweitens bedeutet Kulturhauptstadt zu sein, die Möglichkeit zu haben und den Mut zu besitzen, die Stadt neu zu denken;
- drittens werde ich – da wir vor einen umfassenden Stadtentwicklungsprozess stehen – für ein eigenständiges Kulturdezernat als Verankerung in der politischen Spitze des Rathauses.

Eine erneute Bewerbung Kassels kann allerdings nicht allein auf der Grundlage dessen erfolgen, was wir seit der ersten Bewerbung geleistet haben – damit meine ich die Neuordnung der Museumslandschaft (Neue Galerie, Landesmuseum, Grimmwelt, Stadtmuseum) oder das UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Schätze Kassels ins Schaufenster zu stellen, so beeindruckend sie im Vergleich zu vielen anderen deutschen Großstädten auch sein mögen, ist zu wenig, um aussichtsreich ins Rennen zu gehen und am Ende den Zuschlag zu bekommen.

Gefordert ist nach den neuen Richtlinien und Kriterien der EU ein durch Kultur durchdrungener, breiter Stadtentwicklungsprozess mit europäischer Dimension.

Das bedeutet einerseits, dass wir uns ein neues, großes Ziel setzen, an dem sich die Stadtentwicklung der nächsten Jahre und Jahrzehnte orientiert und hinter dem sich viele Menschen vereinen können.

Andererseits sollten wir diesen Bewerbungsprozess nutzen, um beispielsweise deutliche Akzente im Osten der Stadt zu setzen und mehr Menschen als beim ersten Mal mitzunehmen – weit über das kulturinteressierte Bürgertum hinaus.

Wir müssen mehr Menschen für Kultur begeistern, vor allem jungen Menschen sollten wir Zugänge eröffnen. Denn Kultur kann Menschen zusammenführen, soziale Grenzen überwinden, die Stadtgesellschaft zusammenzuhalten und den Stadtfrieden stärken – wenn wir es richtig machen.

Die bisherigen Reaktionen auf meinen Vorschlag, sich erneut zu bewerben und die breite Unterstützung der Kasseler Stadtverordnetenversammlung, für die ich sehr dankbar bin, bestärken mich, dass es uns erneut gelingt, wie bei den Themen Welterbe, Stadtgeburtstag, Hessentag oder der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2010 einen breiten bürgerschaftlichen Konsens und eine breite und intensive Diskussion über die Zukunft unserer Stadt auslösen zu können.

Meine Bitte an Sie: Nehmen Sie diesen Weg ein Stück im Herzen mit und bringen Sie sich ein.

Und jetzt, meine Damen und Herren, gilt unsere Aufmerksamkeit den heutigen Preisträgern, die den kulturellen Reichtum unserer wunderbaren Stadt verkörpern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.